



Ansicht Grabnergasse

Fotos © RATAPLAN



Detailansicht Frühling



Frontalansicht Grabnergasse

Foto © Anna Stöcher

Konstruktion

Vor das Gebäude wurde eine Tragkonstruktion auf eigenem Fundament gestellt und diese (nichttragend) an die Fassade angelehnt. An den tragenden Stützen aus rechteckigen Hohlprofilen konnten direkt Tröge befestigt werden, welche die Tragkonstruktion aussteifen, einen großen Wurzelraum bilden und Sonnenschutz von oben bieten. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit Kletter- und Rankpflanzen zu verwenden, die auf Rankgerüsten über die Geschosshöhen hinaus wachsen können. In der Vegetationszeit bilden sie den seitlichen Sonnenschutz. Durch die Beimischung von immergrünen Ranken wird die seitliche Beschattung auch im Winter vorhanden sein. Die Rankgerüste sind so ausformuliert, dass sie die optimalen Unterstüztungen für die Pflanzen bilden, und auch optisch reizvoll die Fassade gliedern, so lange diese nicht begrünt ist.

Bepflanzung

Die Tröge sind abwechselnd mit feststehenden Sonnenschutzlamellen angeordnet und ergeben in dieser geschossweise wechselnden Konstellation ein großflächiges Gesamtmuster an der Fassade oberhalb des Erdgeschosses. Die Bepflanzung und die Tröge bewirken eine optimale Beschattung bei gleichzeitig freiem Ausblick.

RATAPLAN

Wiener Wasserwerke MA 31
Fassadensanierung und Begrünung
Grabnergasse 4, 1060 Wien

Auszeichnung „Gebaut 2015“ Wiener Architekturpreis

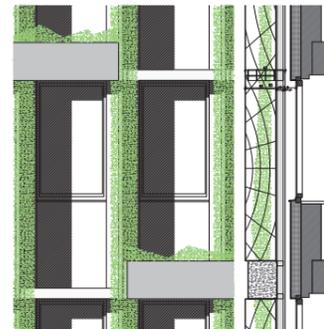
Auftraggeberin **MA 31 Wiener Wasser**
Planung **RATAPLAN - Architektur ZT GmbH**
www.rataplan.at

Gemeinsam mit **Gunda Maurer**
Vegetation **BOKU, Inst. für Ing. Biologie**
Bauphysik **Schöberl u. Pöll**
Planungsbeginn **2015**
Fertigstellung **2016**
begrünte Fassadenfl. **ca. 10.000 m²**

Es galt eine radikale, stark vertikal gegliederte Süd/West-Fassade aus den 1960-er Jahren thermisch zu sanieren und mit einer neuen „grünen“ Funktion bzw. Struktur zu kombinieren.

Architektur

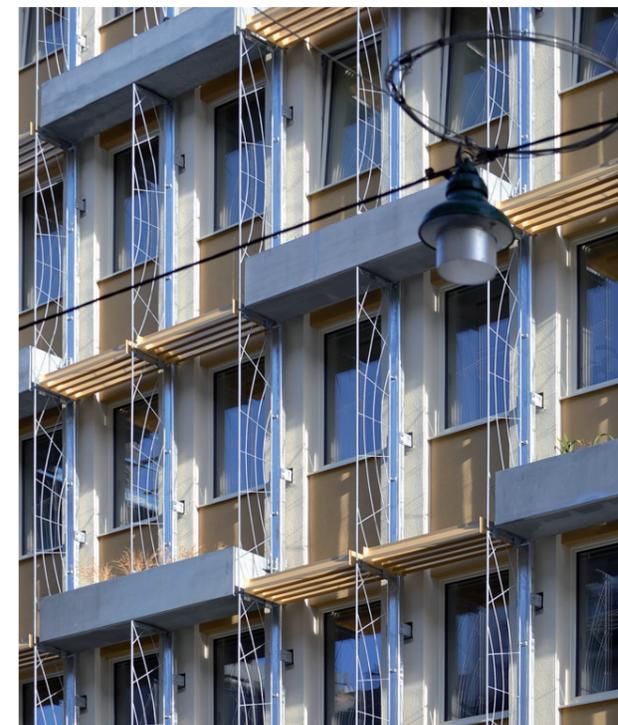
Die vertikale Struktur des Amtshauses der 1960er Jahre wird aufgenommen und gemäß der Aufgabenstellung interpretiert. Der Rhythmus des Reliefs aus Lisenen, Parapeten und Fenstererebenen bleibt weitgehend erhalten und wird durch die vorge-setzten Stahlstützen und Rankgerüste noch verstärkt. Versetzt angeordnete Tröge über jeweils zwei Fensterachsen ergeben ein neues Muster im Verbund mit der bestehenden vertikalen Struktur. Je nach Standort und Blickwinkel verändert sich die Sichtbarkeit der ursprünglichen Putzfassade.



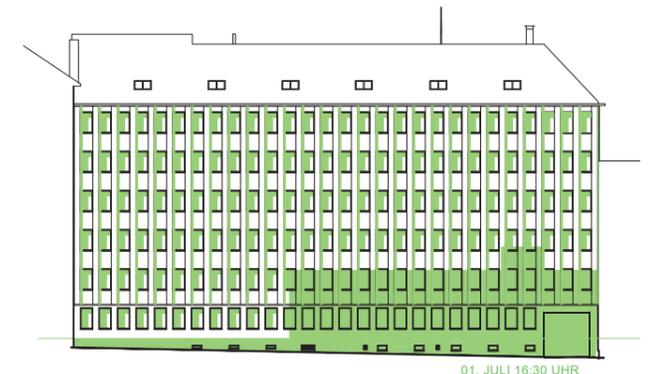
Fassadendetail, Konstruktion



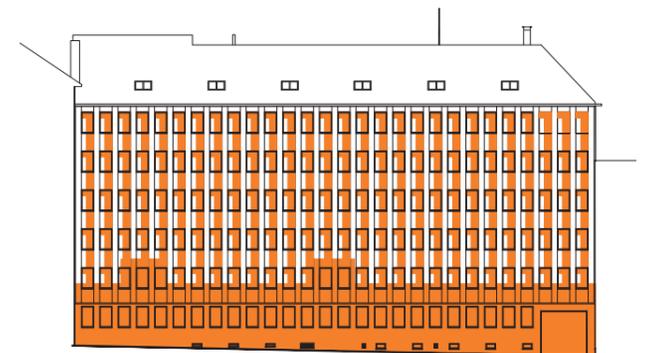
Blick von der Wienzeile



Detailansicht Winter



01. JULI 16:30 UHR



01. MÄRZ 12:00 UHR

Schattenbildung auf der Fassade